№ 42. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 22. October.

Chronik.

Personalchronik. Auszeichnung. Der Feldwebel Scheffler vom 1. Bataillon Görlitz des 6. Landwehr-Regim., der Vicefeldwebel Kloß und der Oberjäger Weltinger von der 5. Jägerabtheilung haben das allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Unglücksfall. Am 17. d. M. Mittags 12 Uhr verunglückte der Dienstknecht Ernst Thomas aus Langenöls, indem er mit einem beladenen Steinwagen von Langenau herkam, bei Hennersdorf unter den Wagen gerieth und dieser ihm über den Leib ging, so daß er binnen wenig Minuten seinen Geist aufgab.

Obstbaumzucht. Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat im Amtsblatte No. 40. von diesem Jahre folgende höchst beachtungswerthe Erinnerung erlassen:

„Wie oft und dringend auch die Bewohner des unserer Verwaltung anvertrauten Regierungsbezirks aufgefordert worden sind, der Obstbaumzucht thätigere Beachtung angedeihen zu lassen, und mit wie gutem Beispiele der Staat durch Bepflanzung der Kunststraßen mit Obstbäumen vorangegangen ist, so lehrt doch der Augenschein, daß mehrfach die geeignetste Oertlichkeit, namentlich die von einem Dorfe zum andern führenden Wege, nicht dazu benutzt wird, und daß in vielen Obstbaumgärten die Bäume so dicht neben und wild durch einander stehen, daß sie nicht den möglichen Ertrag gewähren können. Besage des ohnlängst erschienenen Berichts der neunten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe (S. 119—127), von dessen Inhalte die Freunde des Fortschritts im Gebiete der Landwirthschaft nähere Kenntniß zu nehmen wohl nicht säumen werden, kam auch dieser Gegenstand in der Versammlung zur Sprache und pflichtete dieselbe im Allgemeinen der obgedachten Meinung bei. Wenn nun aber von hoher Wichtigkeit ist, auf Vermehrung gesunder Nahrungsmittel in dem Verhältniß, als die Bevölkerung steigt, möglichst Bedacht zu nehmen, der Kartoffelbau sich auch leider als nicht immer verlaßbar gezeigt hat, so will es angemessen erscheinen, die daraus entstehenden Nachtheile dadurch in Etwas zu mindern, daß man sich der Anpflanzung von Obstbäumen zuwende, welche, wenn auch erst nach Jahren, gutes dauerndes Obst gewähren.

Wie Viele, wenn auch nur im Besitz einiger Morgen Landes, würden sich nicht einen erheblichen Vortheil verschaffen können, wären sie auch darauf bedacht, an Spalieren Kernobstarten zu ziehen.

Nur zu selten werden die von einem Dorfe zum andern führenden Wege gerade gelegt und mit Obstbäumen bepflanzt. Daß oftmals im Trunke oder aus Muthwille, wo nicht Rachsucht, auch zweckmäßig veranstaltete Baumpflanzungen beschädigt werden, darf den Muth zur Wiederherstellung wohl

um so weniger lähmen, als die meisten Zweige des Landwirthschaftsbetriebes der Beschädigung blos gestellt sind, und darum doch nicht aufgegeben werden.

Mit eben so günstigem Erfolge, wie in mehreren süddeutschen Landesgebieten, dürfte sich auch in Schlesien Obstbaumzucht treiben lassen, so daß ihr Ertrag dereinst Gegenstand des Welthandels würde, wollte man nur in der durch die örtlichen Verhältnisse begünstigten Umfänglichkeit und mit Beharrlichkeit die fruchtreichsten zum Schälen und Backen sich empfehlenden Sorten pflegen.

Erwägend, in wie naher Beziehung die Vermehrung von sachkundig eingerichteten Baumschulen zu ausgebreiteter Obstkultur steht, bringen wir bei dieser Gelegenheit sehr gern zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaufmann C. S. Häusler zu Hirschberg, welcher seit einer Reihe von Jahren durch Aepfelwein und Himbeersaft-Bereitung vielen, meist zu schwererer Arbeit unfähigen, Individuen dankenswerthen Erwerb verschafft, ohnlängst auch mit der Errichtung einer großen Baumschule vorgegangen ist, worin sich bereits einige tausend Schock Aepfel- und Birnbäume befinden, so wie auch auf die Anzucht von Kirsch- und Pflaumenbäumen Bedacht genommen wird."

Liegnitz, den 12. September 1846.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Die hierin ausgesprochene betrübende Bemerkung, daß der Obstbaumzucht die nöthige Aufmerksamkeit nicht gewidmet werde, trifft vornämlich auch die Grund- und Gartenbesitzer der Oberlausitz. Wie wenige Baumschulen sind im Gange; die etwa vorhandenen, wie kümmerlich. Hunderte edler Obstsorten sind hier noch gar nicht bekannt, obgleich mit wenig Kosten Pfropfreiser von Außen her zu erlangen wären. Die Zwergobstbäume, so vorzüglich auch für kleinere Gärten, wie theuer müssen wir sie bezahlen und wie schlecht werden wir bedient. — Die guten Bäume, welche etwa noch stehen, wie traurig werden sie vernachläßigt. — Gewiß hierin bleibt noch viel zu thun übrig. Möchte der hier als Section des Gewerbevereins in Aussicht stehende Garten- und Obstbauverein recht bald ins Leben und in eine segensreiche Thätigkeit treten.

Schulhausbau. Vergangenen Montag, als den 12. October, beging die Gemeinde Pfaffendorf, Markersdorfer Kirchantheils, das Fest der feierlichen Einweihung ihres neuerbauten Schulhauses. Es versammelten sich zu diesem Zwecke gedachten Tages früh 9 Uhr die Fest-Theilnehmer noch einmal in einem 5 Jahre lang zum Schullokal benutzten Privathause, um den Räumen desselben gleichsam Lebewohl zu sagen und dem Allmächtigen die Opfer unsers Dankes für den Segen darzubringen, den er in dem genannten Zeitraume über dem Lehrer wie über den Schülern täglich erneut hatte. Nach einer kurzen, aber kräftigen Ansprache des hiesigen Schulrevisors, Herrn Pastor Paul, in welcher derselbe besonders darlegte, was das bisherige Schullokal dem Lehrer, den Schülern und der Gemeinde gewesen war, schieden wir mit wehmüthigem Herzen von dieser durch ihre ehemalige Bestimmung und unsern 5jährigen Aufenthalt uns lieb und theuer gewordenen Stätte, wie von einem erprobten und bewährt gefundenen, geliebten Freunde, mit der tiefgefühlten Bitte: „Gott segne unsern Ausgang!"

Unter dem Schall der Posaunen zogen wir dem neuen Schullokale zu. Hier angelangt stimmten wir unter Instrumental-Begleitung ein frohes: „Sei Lob und Ehr' dem Höchsten" an, nach dessen Beendigung Herr Pastor Paul von den obersten Stufen des Hauses aus vor einer zahlreichen Versammlung die Räume des Hauses durch eine mit gewohnter Beredtsamkeit gesprochene, würdevolle Rede und durch den priesterlichen Segen zu einem Tempel Gottes weihte, in welchem die Worte der Schrift sich bewähren möchten: „In dem Munde der Unmündigen hast du dein Lob dir zubereitet." Nach einem feierlichen Schlußgesange traten wir gerührten Herzens in das neue Schulzimmer, in welchem sämmtliche Schüler durch die Güte des hiesigen Patrons, Herrn Landesältesten Schurich auf Ober-Pfaffendorf, und der betreffenden Gemeindeglieder beschenkt wurden.

Hierauf durchwanderten wir die freundlichen Gemächer dieses netten Häuschens, welches nicht nur ein sehr schönes, helles, geräumiges und höchst zweckmäßig angelegtes Schulzimmer, sondern auch einen vollkommen ausreichenden, äußerst gemüthlichen Wohnplatz darbietet, der aus 5 bewohnbaren

größeren und kleineren Zimmern, einer Küche, einem Keller, 4 Mansarden und brauchbarem Bodenraum besteht. Allgemeiner, aber auch höchst gerechter Beifall der hier anwesenden Fremden mit der zweckmäßigen Bauart dieses Gebäudes krönte die Aufopferungen der in diesem Jahr schwer, ach, sehr schwer belasteten, äußerst kleinen Gemeinde, die zur Beschämung mancher größern kein Opfer gescheut hat, um dieses Denkmal ächt christlich religiöser Gesinnung nicht nur zu einer zweckmäßigen Bildungsstätte ihrer Jugend, zu einem behaglichen Wohnplatze ihres Ortslehrers, sondern auch zu einer freundlichen Zierde des Dorfes zu machen, und belohnte wenigstens einigermaßen die Mühen derer, welche zur Beaufsichtigung des Baues nicht allein berufen, sondern auch eifrig, ja mit Hintenanstellung ihrer Privatinteressen, bemüht gewesen waren.

Indem ich diese Nachricht mit Freuden der Oeffentlichkeit übergebe, nehme ich zugleich Gelegenheit, den Bau-, Orts- und Schulvorständen, wie der ganzen Commune, meinen aufrichtigsten Dank für die edeln, biedern Gesinnungen auszusprechen, mit welchen man stets freundlich und bereitwillig bei der Ausführung des Baues jedem meiner Wünsche befriedigend entgegenkam, mich fast stets in den Kreis ihrer deßfallsigen Berathungen zog, und auf diese Weise ihre wahre Freundschaft und Liebe offen bekundete, eine Erfahrung, die mir in den Mühen und Sorgen des Lebens als ein freundlicher Genius zur Seite stehen, meinen amtlichen Eifer kräftigen und erhöhen, und mich mit manchen herben Schicksalen meines Berufs- und Familienlebens aussöhnen wird. — Knispel.

Vermischtes.

Volksschriften betreffend. In dem Rettungsblatte für gefallene Seelen, titulirt „der verlorene Sohn" (Jahrgang IV. No. 1.) wird in folgender Art vor den Stunden der Andacht gewarnt:

Die Verbreitung guter Schriften.

„Schon früher (im zweiten Jahrgange No. 9.) haben wir darauf hingewiesen, wie Bücher ein sehr wichtiges Mittel zur Verschlechterung oder Errettung unsers Volkes seien. Es ist ein unglaublicher Schade dadurch hervorgebracht, daß man allmälig die alten guten Predigtbücher, Gesangbücher und Katechismen aus den Häusern weggeschafft, und entweder gar nicht oder mit den jämmerlichsten, das Volk verführenden Erzeugnissen des Unglaubens, z. B. den Stunden der Andacht, den Witschel'schen Andachtsbüchern u. s. w. ersetzt hat. Es ist also von der größten Wichtigkeit, daß man diese schlechten Bücher wiederum durch bessere verdränge; daher haben sich in Deutschland mehrere Vereine zu dem Zwecke gebildet, theils kleinere, theils größere Bücher billig zu verbreiten. Wir werden später Gelegenheit nehmen, die Vorzüge, wie die Gebrechen dieser verschiedenen Gesellschaften darzulegen; diesmal ist es nur unsere Absicht, auf einen Verein aufmerksam zu machen, der den Zweck hat, alte bewährte und erprobte Schriften durch die billigsten Preise wieder zugänglich zu machen. Es hat derselbe bereits drucken lassen: Den großen Katechismus Luthers gebunden zu 4 sgr., den Katechismus Luthers mit den Erklärungen von Philipp Jakob Spener gebunden für 8 sgr., und Luthers Hauspostille zu 25 sgr. Außerdem werden bald vollendet werden: H. Müllers Erquickstunden, H. Müllers Herzensspiegel, Arndts wahres Christenthum, das wahrscheinlich nur 10 sgr. kosten wird, und ein evangelisches Kirchengesangbuch. — Nicht blos fehlt es überhaupt unserer Zeit an Erkenntniß der christlichen Wahrheiten, sondern auch den Ernstergesinnten sehr häufig an gründlicherer Erkenntniß und Erfahrung; diesem Mangel abzuhelfen, sind die oben angegebenen Bücher sehr geeignet, besonders der Spenersche Katechismus ist die beste volksmäßige und dabei tiefgehende Darlegung des evangelischen Glaubens nach allen Seiten und seiner Begründung in der heiligen Schrift, ein treffliches Heilmittel für die in unserer Zeit so weit verbreitete Unkenntniß und Unklarheit. Wir möchten allen christlichen Gemeinschaften, welche Erbauungsstunden halten, so wie allen Hausvätern dringend empfehlen, dieses Büchlein in ihren Versammlungen und Hausgottesdiensten einmal mit einander gesprächsweise durchzugehen, sie würden den Nutzen davon bald am zunehmenden Leben unter ihren Gliedern merken. Wer nun Eins oder Etliche von diesen Büchern haben will, hat weiter nichts zu thun, als seine Wünsche aufzuschreiben, das Geld dazu zu legen und unter der Adresse: „An

den evangelischen Bücher-Verein zu Berlin, Klosterstraße No. 71.", auf die Post zu geben; er braucht nichts für den Brief zu bezahlen und erhält die Bücher ebenfalls frei zugeschickt.

Prediger aber, welchen es anliegt, ihren Gemeindegliedern gesunde Nahrung zu verschaffen, würden am besten thun, wenn sie einen Vorrath von diesen Büchern stets sich hielten, um sie gleich bei der Hand zu haben."

So weit also sind wir wieder gekommen! — Außer den genannten guten Volksbüchern würden wir noch folgende alte gute Bücher empfehlen: Beyers geistliche Schlafhaube, mit Sprüchen der heiligen Schrift zusammengenäht (Lauban 1713. 8.). Nudelii geistlicher Maulkorb und Nasenring zu Bezähmung der sündigen Triebe (Liegnitz 1721.) Das güldene Herzbüchlein, Darstellung der sieben Todsünden mit Figuren (K. 1824. 8.). Melchior Götze's: klar bewiesene Nothwendigkeit, die menschliche Vernunft im Volke mit Stumpf und Stiel auszureuten. Klagenfurth 1701.

Kraftworte. Dasselbe edle Rettungsblatt tischt auch folgende schöne Sentenzen auf: „Was lehrt der Zeitgeist? Das lehrt der Zeitgeist, daß, wen es gelüste, eine Sau sein zu wollen, nur Eine sein solle; Besseres könne Niemand thun, als das was ihn gelüste. Besseres hätte Niemand zu erwarten und wer es nicht thue, der hätte es verpaßt. Das lehrt der Zeitgeist, daß das Fleisch in vollem Rechte sei, der Geist nur dafür zu sorgen habe, was ihn gelüste, — daß der Hase weiden könne im nächsten Klee, nachlaufen könne jeder Häsin, die ihm entgegenläuft" — u. s. w. u. s. w. — Man wird genug haben.

Die blinde Hanne. Nichts geht über einen Wunderdoctor: ich habe mehre solche Kerls genauer kennen gelernt und möglichst genau in ihre Karten geschaut; aber immer habe ich dasselbe gefunden: während sie Andere betrogen, betrügen sie sich selbst mit; — denn — was lächerlich genug ist — sie glauben wirklich mehr oder weniger selbst an ihre Wunderkraft. — Dieser Glaube wird dadurch nicht gebrochen, daß sie allerhand Gaukeleien vornehmen müssen, um Andere zu täuschen, gleichsam als wenn Jemand falsches Geld macht, für ächtes ausgiebt und es dann selbst wieder annimmt, ohne zu wissen, daß es falsch sei. Ich kannte einen berühmten Wunderdoctor in Schlesien, welcher ungeheuern Zulauf hatte; er glaubte endlich so steif und fest an seine Wunderkraft, daß er völlig wahnsinnig wurde, als er an einigen augenscheinlichen Fällen erfahren mußte, daß all sein Hände-Auflegen, Streichen, Beten und Segnen nichts half; im Zustande stillen Wahnsinnes spielte er die Rolle des Magiers, den seine Zeit nicht mehr begreift, und in diesem Zustande ist er auch verstorben. Eine Wunderfrau in B. hatte zwei Salben, eine gelbe und eine schwarze; mit denselben Salben kurirte sie alle Krankheiten, oder kurirte sie auch nicht; — die Kranken gingen doch in dem festen Glauben, geheilt zu werden, fort. Starben sie oder blieben sie krank, so ward die Schuld auf alle möglichen Zufälle geworfen — nur nicht auf den Wunderdoctor. Genas aber zufällig ein solcher Patient — dann war des Geschreies kein Ende und der Zulauf vermehrte sich täglich.

Die blinde Hanne mischt nun noch religiösen Aberglauben in's Spiel, um die Sache noch wichtiger zu machen. Sie kann den Kranken mit leiblichen Augen nicht sehen; sie verlangt nur „das Wasser" und ein Kleidungsstück des Kranken, am liebsten eine Haube oder Mütze. Während sie nun heftig Gebetsformeln wie Zaubersprüche murmelt, schaut sie dabei unverrückt in die Pudelmütze oder Haube. Hier erscheint ihr dann auf ihr Gebet eine weiße Gestalt und sagt ihr, was dem Kranken fehlt und was ihm zur Genesung helfen soll! — Und dieser Unsinn wird nicht nur von Leuten geglaubt und zu Hülfe gerufen, welche man gern mit dem Namen „einfältiges Volk" titulirt; nein, es giebt auch Leute aus den gebildeteren Ständen, welche „an die blinde Hanne" — als ein „in Schwedenborg's" — oder „Jakob Böhme's" Geiste, vom Himmel mit einem überirdischen Auge und der geheimnißvollen Kraft „Geister zu sehen" und mit geistigem Auge in die verborgenen Tiefen der Natur zu schauen begabtes, natürlich frommes Wesen glauben. — Wie nahe grenzen immer Dummheit und Heuchelei an einander!

Bekanntmachungen.

[3306] **Statt jeder besondern Meldung.**

Heut Nachmittag 4 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Cunnerwitz, den 15. October 1846. Der Königl. Superintendent **Hausser.**

[3307] **Entbindungs-Anzeige.**

Die am 14. d. Mts., Morgens 3 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Johanna**, geb. **Hubadeck**, von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

E. Scharfenberg,
Buchdruckerei-Besitzer.

Schönau, den 15. Octbr. 1846.

[3357] **Auction.** Kommenden Montag den 26. d. Mts., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Kleider- und Wirthschafts-Schränken, Sophas mit Sprungfedern, Schreibkomoden, Tischen, Stühlen, darunter 1 Großstuhl, Bettstellen, Schwungwiegen, Astral-Lampen, Fenstervorsetzern, Kleidungsstücken, Frauenhemden und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wießner, Auct.

[3309] **Klötzer-Auction.**

Mittwoch den 4. November sollen in der Forst des **Dominii Leopoldshain** circa 180 **kieferne Bretklötzer** an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende baare Zahlung versteigert werden. Die Auction beginnt früh 9 Uhr am Troitschendorfer Wege.

Leopoldshain, den 20. October 1846. **Das Wirthschafts-Amt.**

[3234] **Pferde-Auction.**

Donnerstag den 22. October, Nachmittags 1 Uhr, sollen im Gasthofe zur Stadt Leipzig, Bautzener Straße, 10 Stück gute, starke, brauchbare Pferde öffentlich an Meistbietende verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

[3360] **Auctions-Bekanntmachung.**

Kommenden Sonntag den 25. October c., Nachmittags von 2 und die folgenden Tage früh von 9 Uhr ab, sollen im Auftrage E. Kgl. Hochwohllöbl. Land- und Stadtgerichts zu Görlitz im hiesigen Kretschamgute verschiedene Gegenstände, namentlich: ein gutes Flügel-Instrument, ein Spazierwagen mit Druckfedern, eine Malzschrotmühle, eine Siedemaschine, eine Worfmaschine, Federbetten, Meubles und eine Menge verschiedene Wirthschaftsgeräthe, öffentlich an die Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hohkirch, den 20. October 1846. **Die Ortsgerichten.**

[3312] Blos bis zum 2. November können noch Einlagen zur diesjährigen Jahresgesellschaft bei der **preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt** gemacht worden. **Ohle.**

[3221] **Haus-Verkauf.**

Ein im hiesigen sogenannten Steinbruche gelegenes und mit No. 480. bezeichnetes Haus ist sofort zu verkaufen. Den Besitzer nennt die Expedition d. Bl.

[3310] Es liegen noch 8 Schock alte Schindeln zu verkaufen auf dem Fischmarkte in No. 53.

Fietze.

[3311] **50 Klaftern Stockholz**, die Klafter 1 Rthlr. 15 Sgr., sind zu verkaufen bei **Benjamin Staub** in Schönberg.

[3308] Das Haus No. 462. in der Vorstadt am Töpferthor, passend für einen Geschäftsmann oder Feuerarbeiter, ist zu verkaufen und das Nähere beim Messerschmiedmeister **Heinrich** zu erfahren.

[3313] **Zur gütigen Beachtung.**

Allen hiesigen und auswärtigen Herren Seifensiedern empfiehlt Unterzeichneter seine ganz neue, nach Bräuer in Breslau eingerichtete Lichtformen-Gießerei, 14er, 12er, 10er, 8er und 6er, und verspricht bei guter Waare die möglichst billigsten Preise.

A. Hayn, Zinngießer.
Fleischergasse No. 199.

Görlitz, den 20. October 1846.

[3343] **Aecht Astr. Caviar** und **Elb. Bricken** empfing **F. Söllig**, No. 1.

[3321] Der Brauhof No. 279. in der Petersgasse steht Veränderungshalber zu verkaufen. Geneigte Käufer wollen gefälligst Näheres bei dem Eigenthümer erfragen.

[3314] **Neue Gesangbücher** für die **Parochie Schönberg** empfiehlt der Buchbinder **A. Wallroth** daselbst.

[3277] Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze ein

Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Geschäft

en gros und en detail

eröffnet habe.

Hinlängliche Fonds und nöthige Geschäftskenntniß setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen, und werde ich durch reelle Handlungsweise, prompte und billige Bedienung, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen bemüht sein. Görlitz, am 13. October 1846.

Theodor Barschall,

Petersgasse, im Hause des Seifensiedermstr. Herrn Huste.

[3278] **Die neue**

Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung

von

Theodor Barschall

(Petersgasse bei Herrn Huste)

empfiehlt eine große Auswahl der neuesten und modernsten Hut- und Haubenbänder, schwarzer und weißer Spitzen in jeder beliebigen Breite und Güte, schwarzer und weißer, glatter und gemusterter Haubengrunde, der neuesten Mull- und Spitzengrundkragen, Damen- und Herren-Chemisetts und Manschetten; ferner ein großes Sortiment Glacée-, seidener, baumwollener und Zwirnhandschuhe, wollener Kinderkleidchen, Häubchen, Tücher und Mantillen, sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel zu äußerst soliden Preisen.

[3340] **Guano**

von Peru ist noch ein Transport angekommen bei **Huste**, Petersgasse No. 318.

[3327] **Nicht zu übersehen.**

Mein Handschuh-Lager ist durch neue Zusendungen wieder vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe zu äußerst billigen Preisen.

Webergasse No. 40. **Theodor Wisch.**

[3323] Eine Wäsch-Rolle steht billig zu verkaufen auf dem Steinwege No. 587. bei dem Schmiedemeister **Meckel.**

[3324] Mit allen Sorten neuer böhmischer Bettfedern und neuer fertiger Betten, à Gebett 8 bis 12 Rthlr., empfiehlt sich zu möglichst billigen Preisen **Heinrich Kusche,** Häringsmarkt No. 265.

[3325] **Die Wurst-Fabrik von Friedrich Kutta** in Görlitz, **Reißgasse No. 352.**, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager vom feinsten Fleisch und Würsten aller Art zu den billigsten Preisen.

[3322] **Bienenstöcke-Verkauf.**

Gerichtsamtlichem Auftrage zu Folge sollen 9 in sehr gutem Zustande befindliche Bienenstöcke, so wie eine Menge hölzerne Beuten und Bienen-Geräthschaften, noch zu dem Stellmacher Neumann'schen Nachlasse gehörig, **den 25. October** c. an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Sohrneundorf, den 20. October 1846. **Die Ortsgerichten.** Neumann, Richter.

[3359] **Die neue Band-, Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung von Theodor Barschall,**

Petersgasse bei Herrn Huste,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager neuester **Mull-, Spitzen-** und **Sammt-Pellerinen** von 25 Sgr. ab bis 2 Rthlr.; **Kragen** à la Berth in modernster Façon von 28 Sgr. ab bis 2 Rthlr.; **Chemisetts** à la Hagen von 15 Sgr. ab bis 1½ Rthlr.; ebenso eine neue Sendung der so sehr beliebten

Polka-Handschuhe,

so wie eine geschmackvolle Auswahl in

ächt ostindischen Herren-Taschentüchern

zu äußerst billigen Preisen. Görlitz, am 22. October 1846.

[3341] **Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik** von **Julius Neubauer, Webergasse No. 44.,**

empfiehlt guten, reinen Kornbranntwein, das Pr. Quart 2½ Sgr. — in Gebinden; einfache Branntweine, als: Bitter, Nelken, Kümmel, Pfeffermünze, Kräutermagen ꝛc., 3 Sgr. das Pr. Quart in Gebinden; einfache und doppelte Liqueure zu gleichen Preisen, als diese irgendwo von auswärts bezogen werden können.

Wilhelm Fernando Greulich,

[3342] **Uhrmacher in Görlitz, Webergasse No. 401.,**

empfiehlt seine Auswahl von **Stutzuhren** in Bronce-, Porzellain-, Alabaster- und Holz-Gehäusen, so wie auch **Tableaux-, Nipptisch-** und **Taschen-Uhren.** Aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen hoffe ich mich auch ferner erfreuen zu dürfen und versichere einem hohen Adel und geehrten Publikum die reellste und prompteste Bedienung.

[3368] Jakobsgasse No. 835 b. bei Wendler sind gute Tulpenzwiebeln, das Hundert zu 10 Sgr., zu verkaufen.

[3338] **Kartoffeln** aus Kaltwasser und Daubitz, beste Sorten, sind zu verkaufen in der Nikolaigasse bei **Bähr.**

[3361] **Neue schottische Heringe**
verkauft sowohl in ganzen Tonnen, als auch im Schock und einzeln billigst
Rudolph Elsner am Obermarkt.

[3362] **Acker-Verkauf.**
Sonnabend am 31. October a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen an Ort und Stelle, bei ungünstiger Witterung aber auf hiesigem Dominial-Hofe, die zu hiesigem Dominio gehörigen, an der Görlitz-Nieskyer Straße beim sogenannten Kreuzstein gelegenen 22 M. Acker in einzelnen Morgen an den Meistbietenden, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, freiwillig versteigert werden. Dabei wird nur noch bemerkt, daß von unbekannten Bietern sogleich nach dem Zuschlag jeder einzelnen Parzelle der 10. Theil der Erstehungssumme baar als Caution zu erlegen ist und die Punktationen über die Käufe hierauf sofort aufgenommen werden sollen. Die übrigen Bedingungen werden am Termine selbst bekannt gemacht werden.
Mittel-Girbigsdorf III., am 20. October 1846. **Das Dominium.**

[3339] Zwei Bauergüter, zwei Stunden von Görlitz entfernt, 124 und 119 Morgen Fläche enthaltend, die Felder ausgezeichnet gut, sind mit der diesjährigen vollen Ernte zu verkaufen, und wird Nachweis ertheilt in der Nikolaigasse No. 284., zwei Treppen hoch.

[3371] **Pferde-Verkauf.**
15 Stück gute, noch völlig brauchbare Wagen- und Ackerpferde stehen zum Verkauf bei dem Unterzeichneten. Bunzlau, den 20. October 1846.
Der Königl. Posthalter **Tämmer.**

[3344] Eine größere Auswahl Roßhaarröcke, Streifen und Leinwand zum selbst fertigen, in schönster Qualität, hat wiederum erhalten und empfiehlt solche zu den billigsten, aber festen Fabrikpreisen
Verw. **J. C. Wünsche**, Brüderstraße am Rathhause.

[3006] **Neues Etablissement.**

F. H. Seiring,

sonst in Dresden,

empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment Galanterie- und Kurzwaaren mit der Bitte um geneigten Zuspruch. Sein Verkaufsgewölbe ist neben der Stadt Berlin im Hause des Hrn. Augustin.

[3250] Einem geehrten Publico die ergebenste Anzeige, daß ich mich als
Kürschner und Mützenmacher
hier etablirt habe, womit ich mich zu Ausführung aller in dieses Fach einschlagender Aufträge, ganz besonders zu Anfertigung von **Uniform-** und **Mode-Mützen** in den neuesten und geschmackvollsten Façons unter Zusicherung möglichst billiger Preise bestens empfehle.
Jul. Jeratsch,
Ober-Langengasse im Schneidermstr. Scheedeschen Hause No. 168.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 42. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 22. October 1846.

[3337] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 24. October Weizenbier. Dienstag den 27. Weizenbier. Donnerstag den 29. Gerstenbier.

[3356] **Bier-Abzüge in Müller's Brauerei, Reißstraße No. 351.**
Sonnabend den 24. October Weizenbier. Dienstag den 27. Weizenbier.

[3355] **Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Sonnabend den 24. October Weizenbier.

[3186] Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem von mir erkauften, an der sogenannten Mauer innerhalb des Reichenbacher Thores belegenen Hause No. 100. wohne. Zugleich bitte ich in Bezug auf meine Fabrikate und Stuckatur-Arbeiten, mich auch fernerhin mit dem mir bisher erwiesenen Vertrauen gütigst zu beehren, da mein eifrigstes Bestreben stets darauf gerichtet sein wird, demselben auf das empfehlendste zu entsprechen.

Görlitz, den 6. October 1846. **Wilhelm Specht**, Gypsfigurenfabrikant.

[3328] **Ergebenste Einladung.**

Da mir von Einem Wohllöblichen Magistrat und Einer Wohllöblichen Schul-Deputation unterm 7. d. M. der Consens zum Privat-Tanzunterricht hochgeneigtest ertheilt worden ist, so verbinde ich hiermit die gehorsamste Bitte bei einem hochzuverehrenden Publiko, gefälligst darauf zu achten, indem ich nicht verfehlen werde, das mir schon früher geschenkte Vertrauen zu bewahren und die mir anvertrauten Scholaren nicht ohne Befriedigung zu entlassen bestrebt sein werde.

Der Cursus beginnt mit dem 1. Nov. d. J. im Gasthofe zum weißen Roß. Die darauf Reflektirenden wollen sich gefälligst zur Anmeldung in meiner Behausung, No. 460. vor dem Reichenbacher Thore, einfinden, wo Näheres bestimmt werden wird. **Ernst Falkenberg**,
concess. Lehrer der Tanzkunst.

Eine junge Dame wünscht Kindern Unterricht im Pianofortespielen zu ertheilen. Wer? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3345] Unterzeichnete empfiehlt sich bei vorkommenden festlichen Gelegenheiten zum Kochen, Backen und zur Zubereitung aller Arten eingemachter Früchte. **Louise Tischer**,
Krebsgassen-Ecke No. 305.

[3255] Zur richtigen Nachweisung für einwandernde fremde Schlossergesellen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Herberge derselben aus dem Gasthofe zum weißen Roß nach der Wurstgasse zum Büchsenmachermstr. Hrn. Hartmann verlegt worden ist.

[3320] # Riesen-Elephant.

Der große, sehr zahme und gut dressirte weibliche Riesen-Elephant von 11 Fuß 3 Zoll Höhe und 8250 Pfd. Gewicht, ist **unwiderruflich** nur noch bis incl. Sonntag den 25. October zum letzten Male zu sehen. Fütterungen und Preise der Plätze bleiben wie früher.

O. Möllhauser, Geschäftsführer.

[3317] In dem Verkaufsladen des Hauses No. 477 a., Steinbruchecke, sind ein Paar Herren-Handschuhe liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer erhält solche gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück. **Walther.**

[3331] Ein Packet schmutzige Wäsche, in Leinwand eingebunden mit der Adresse „an den Tuchmacher-Gesellen Klos im Hinterhause des Herrn Adolph Müller", ist am Donnerstage den 15. October irgendwo liegen geblieben. Es wird gebeten, dasselbe in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abzugeben.

[3363] Am 18. d. Mts., Abends gegen 7 Uhr, ist in der Neißgasse ein großer Schlüssel verloren worden. Wer denselben bei Theodor Röver in der untern Neißgasse abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[3348] Sonntag den 11. d. Mts., wurde in Biesnitz ein goldenes Armband mit weißen Steinen, Aquamarin, in Form einer Schlange, verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung im Hause des Herrn Thorer am Obermarkt beim Herrn Hauptmann von Löben abzugeben.

[3358] Vergangenen Montag ist eine offene Chatoulle auf dem Jüdenringe gefunden worden, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Schneidermeister Eichler zurückerhält.

[3330] Am Sonntage den 18. October ist ein weißes Schnupftuch mit rother Kante gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbiges in No. 733. zurückerhalten bei **Wende**, Zimmermstr.

[3316] **2 bis 3 Thlr. Belohnung**
erhält Derjenige, welcher mir wieder zu dem am 8. October von einem Getreidewagen entwendeten, rothblau-melirten Tuchmantel verhilft oder mir doch wenigstens den Thäter angeben kann. Derselbe war von feinem Tuch, aber schon etwas abgetragen, und der Kragen war mit Mehlstaub bedeckt; gefüttert war derselbe mit graublauer Leinwand. Abzuliefern ist derselbe im Gasthof zur goldenen Krone.

[3315] Vom 6. bis zum 14. October d. J. ist dem Arbeiter W. J. vor dem Frauenthore in No. 834. ein weißer Pelz mit braun und schwarz punktirtem Ueberzuge gestohlen worden, vor dessen Ankauf Jedermann gewarnt wird.

[3173] **Untermarkt No. 321.**
ist ein Laden sofort zu vermiethen.

[3346] Eine Stube am Obermarkte für einen oder zwei einzelne Herren ist sofort oder zum 1. November zu vermiethen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfahren. Auch können, wenn es gewünscht werden sollte, Betten dazu gegeben werden.

[3347] In No. 853a. ist eine Stube mit Zubehör zu vermiethen und zum 1. Jan. k. J., auch wenn es gewünscht wird, bald zu beziehen.

[3329] In No. 456. unter den Radeläuben ist eine Parterre-Stube mit Meubles zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[3367] Jakobsgasse No. 835a. parterre ist Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

[3365] Eine freundliche Stube mit Meubles und Bett ist für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen Nonnengasse No. 80.

[3065] In No. 210. der Büttnergasse sind 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen.

[3366] **Webergasse No. 405.** kann zum bevorstehenden Landtage 1 Zimmer nebst Schlafgemach für 1 oder 2 Herren überlassen werden; ferner sind daselbst Wohnungs- und Geschäfts-Lokale baldigst zu vermiethen.

[3043] Die obere Etage im Brauhofe No. 197. der Mittel-Langengasse, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, wozu auch Stallung und Wagenplatz abgelassen werden kann, ist zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen.

[3364] Sonntag den 25. d. M., früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.
Görlitz, den 20. October 1846. **Der Vorstand.**

[3318] Ein in seinem Fache routinirter Branntweinbrenner, welcher zugleich die beim Brennereilokale befindliche Schankwirthschaft mit in Pacht nimmt, kann sogleich bei Vorlegung guter Atteste sowohl über seine Kenntnisse, als seine moralische Führung, eine Anstellung beim Dom. **Sohrneundorf** finden.

[2966] Gesucht wird zur commissionsweisen Besorgung des Verkaufs für ein currantes Geschäft ein dazu befähigter Mann, der den hiesigen Platz und die Umgegend genau kennt. Offerten, mit L. P. bezeichnet, werden von der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

[3349] **Ein gutartiges Mädchen**
kann zu Kindern ein baldiges Unterkommen finden und im Laden des Hrn. Walther vor dem Reichenbacher Thore gefällige Nachweisung erhalten.

[3350] Den Lesern des Anzeigers kann ich nicht unterlassen, eine Monatsschrift, genannt: „Der verlorene Sohn", angelegentlichst zu empfehlen. Es wird in derselben in kerniger Sprache der Gebrechen unserer Zeit in einer Weise gedacht, die Jeden, der nur irgend noch Sinn für wahres Menschenwohl hat, ansprechen wird; mein Wille wäre es wohl, Einiges aus No. 1. des 4. Jahrgangs anzuführen, jedoch würde das für mich zu kostspielig und weitläuftig sein, und bitte daher, geneigte Leser wollen Näheres beim Verleger, Hrn. Gotthold Heinze (Oberlangengasse No. 185.), selbst in Einsicht nehmen. Vorzüglich dürfte dieses Blatt den Schachtmeistern und sonstigen auf der Eisenbahn Angestellten zu empfehlen sein, welche in Feierstunden (da Sonntage wenig mehr geachtet werden) vielen ihrer Arbeiter eine angenehme und nützliche Unterhaltung durch Vorlesung daraus verschaffen könnten, die jährlich nicht mehr als 10 Sgr. kostete; auch sonstigen Meistern, Lehrherren, Herrschaften, Bauern und wer es irgend im Vermögen hat, Knecht oder nicht Knecht, kann es empfohlen werden, ja es empfiehlt sich selbst. Ein Bauersmann

Den 20. October 1846. und Freund Derer, die Gutes wollen.

Auch mache ich noch aufmerksam 1) auf den „Kalender für Zeit und Ewigkeit. (Ein Zuspruch unter 2 Augen. Jahr. 1845. Ein halbes Vaterunser mit ungeschliffenen Zierrathen besetzt.) 7. (?) Auflage." — „dito 1844. (Das Menschengewächs.) 4. (?) Auflage." — „dito 1843. (Mixtur gegen Todesangst für das gemeine Volk und nebenher für geistliche und weltliche Herrenleute.) 3. (?) Auflage. 1 Exemplar 3 Sgr. 9 Pf. Herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. — 2) Auf Dr. Martin Luthers großen Katechismus, herausgegeben v. ev. Büchervereine in Berlin, 2½ und 4 Sgr., allwo man vielleicht schon in der Vorrede einen Quell der Feindschaft Vieler gegen Luthers, in manchen Dingen allerdings veraltete Schriften finden wird.

[3351] **Berichtigung.**

Dem unberufenen Correspondenten diene, daß er in grobem Irrthum befangen. Zu der angegebenen Zeit lag ich bei meiner Escadron an der ungarisch-polnischen Grenze in dem Dorfe Loutzka. Daß ich aber nicht irre, kann ihm das Post- und Gasthaus-Register nachweisen, indem ich einige Zeit später in Görlitz war und in jener Nacht mit Extrapost aus dem goldenen Baum zurückfuhr.

Es war am 12. December 1836, Nachts 11 Uhr.

Reichenberg, den 20. October 1846. **Gustav Ulbrich.**

[3332] Ich erkläre hiermit, daß ich gegen die Zeugenaussage der Gärtner Gottlob Winkler und Gottlieb Hähnel in Nieder-Ludwigsdorf nichts einzuwenden habe und dieselben für richtige Männer anerkenne. **F. Richter.**

[3334] Sonntag den 25. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät großes Instrumental-Concert gegeben werden, worauf Abend 7 Uhr Tanzmusik folgt. Recht zahlreichen Besuch erwartet

E. Held.

[3319] Zum diesjährigen **Kirmes-Fest**, welches künftigen Sonntag und Montag, als den 25. und 26. October, abgehalten wird, wobei für vollstimmige Tanzmusik, guten Kuchen, kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein

Girbigsdorf. **Seyfried, Kretschamsbesitzer.**

[3370] **Ergebenste Einladung.**

Kommenden Sonntag und Montag, als den 25. und 26. d. Mts., wird bei Unterzeichnetem bei gut besetztem Orchester Tanzmusik abgehalten werden.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und es ladet zu einem zahlreichen Besuch freundlichst ein

F. Scholz im Wilhelmsbade.

[3353] Künftigen Dienstag, als den dritten Kirmestag, findet ein Froschhoppen statt bei
Reitsch in Ober-Ludwigsdorf.

[3369] Auf kommenden Sonnabend ladet zum Karpfenschmaus ganz ergebenst ein J. Gottfried Würfel.

[3354] Kommenden Sonnabend ladet zum Karpfenschieben und Abends zum Karpfenschmaus ergebenst ein
Fetter. Fischmarkt.

[3320] Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
F. Knitter.

[3333] Künftigen Sonnabend, als den 24. Octbr., lade ich alle meine geehrten Freunde und Gönner zum Gänseschmaus ergebenst ein und bitte um zahlreichen Zuspruch. **J. Herkner.**

[3352] **Girbigsdorfer Kirmes.**

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß künftigen Sonntag und Montag, als den 25. und 26. d. Mts., bei ihm die Kirmes gefeiert und nach dem Flügel getanzt wird, wobei guter Kuchen, warme und kalte Speisen, so auch Getränke bestens verabreicht werden. Hierzu, so wie Sonnabends vorher in die frisch gebackenen Kuchen ladet alle seine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst ein

Heidig
im deutschen Hause zu Rauschwalde.

[3335] Ich zeige ergebenst an, daß künftigen Sontag und Montag, als den 25. und 26. October, das **Kirmesfest** gefeiert wird. Für gute Kuchen und Speisen wird bestens gesorgt sein, und bittet um zahlreichen Besuch **Hamann** in Girbigsdorf.

[3336] **Ergebenste Einladung.**

Kommenden **Freitag** wird bei Unterzeichnetem um **Karpfen** geschoben und Abends sind **frisch gesottene Karpfen** zu haben. Kommenden Sonnabend ist **Gänsebraten** zu bekommen bei
F. Knitter.

Literarische Anzeige.

Nördlingen, in der C. H. Beck'schen Buchhandlung ist eben erschienen und bei **G. Heinze & Co.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** vorräthig:

Anweisung,
in dringenden Fällen
sein eigener Arzt zu sein.

Eine vollständige Sammlung der Volks- und Hausmittel mit Einschluß des kalten Wassers zum Wohle der einer augenblicklichen ärztlichen Hilfe entbehrenden Menschenklassen
herausgegeben von einem erfahrenen Arzte.
Zweite Ausgabe. (192 Seiten.) 1845. brosch. 15 Sgr.